LANDTAG RHEINLAND-PFALZ
18. Wahlperiode

Drucksache 18/4024
zu Drucksache 18/3860
29. 08. 2022

Antwort

des Ministeriums für Klimaschutz, Umwelt, Energie und Mobilität

auf die Kleine Anfrage der Abgeordneten Lisa-Marie Jeckel (FREIE WÄHLER)
– Drucksache 18/3860 –

Rinderhaltung in Rheinland-Pfalz

Die **Kleine Anfrage – Drucksache 18/3860 –** vom 8. August 2022 hat folgenden Wortlaut:

Die Ankündigung einiger Großdiscounter, bis zum Jahr 2030 bei Frischfleisch vollständig auf besonders tierwohlgerechte Haltung in den Stufen drei und vier umzustellen, zwingt zur Klärung offener Fragen zur Umsetzung auch für die Betriebe in Rheinland-Pfalz. Die Bereitschaft der Tierhalter zur Weiterentwicklung der Haltungsbedingungen ist groß. Um die Umstellung und Anpassungen der Betriebe zu fördern, bedarf es langfristiger Planbarkeit, Verlässlichkeit und weiterer Weichenstellungen. Vertrauen, Kontrolle und Wirtschaftlichkeit können nur in Kooperation mit der Erzeugerseite umgesetzt werden.
Vor diesem Hintergrund frage ich die Landesregierung:

1. Ab welcher Bestandsgröße werden Kontrollen in den Betrieben mit Rinderhaltung durchgeführt?
2. Wie viele Verstöße wurden seit dem Jahr 2017 gegen die TierSchNutztV bei Kälbern in Rheinland-Pfalz registriert?
3. Wie ist der aktuelle Stand des Zoonosemanagements im Bereich der Rinderhaltung?
4. Sind von der Landesregierung Regelungen zu Begriffsverwendungen im Bereich der Lebensmittelkennzeichnung zur Vermeidung von Irreführungen der Verbraucher geplant?
5. Welche Position bezieht die Landesregierung zum „Rinderexport“?
6. Liegen Erfahrungsberichte von rheinland-pfälzischen Rinderhaltern zur Haltung und Züchtung von Rindern der Rasse INRA 95 vor?
7. Wie viele Rinderhalter gaben seit dem Jahr 2017 ihre Betriebe auf (bitte nach Jahren aufschlüsseln)?

Das **Ministerium für Klimaschutz, Umwelt, Energie und Mobilität** hat die Kleine Anfrage namens der Landesregierung mit angefügtem Schreiben beantwortet.

Druck: Landtag Rheinland-Pfalz, 6. September 2022

E: 29.08.2022
18/4024

RheinlandPfalz
MINISTERIUM FÜR KLIMASCHUTZ, UMWELT, ENERGIE UND MOBILITÄT

Ministerium für Klimaschutz, Umwelt, Energie und Mobilität | Postfach 31 60 | 55021 Mainz

DIE MINISTERIN

Kaiser-Friedrich-Straße 1
55116 Mainz
Telefon 06131 16-0
Poststelle@mkuem.rlp.de
http://www.mkuem.rlp.de

Präsidenten des Landtags Rheinland-Pfalz
Herrn Hendrik Hering, MdL
Platz der Mainzer Republik 1
55116 Mainz

29. August 2022

Kleine Anfrage der Abgeordneten Lisa-Marie Jeckel (FREIE WÄHLER)

Rinderhaltung in Rheinland-Pfalz

- Drucksache 18/3860 -

Die Kleine Anfrage Drucksache 18/3860 der Abgeordneten Lisa-Marie Jeckel (FREIE WÄHLER) beantworte ich namens der Landesregierung wie folgt:

Zu Frage 1:

Es existieren keine Untergrenzen bei Tierzahlen für veterinärrechtliche, amtliche Kontrollen in Rinder haltenden Betrieben.

Im Rahmen von Cross Compliance Kontrollen von Agrarantragsstellerinnen und Agrarantragsstellern befinden sich alle Tierhalterinnen und Tierhalter in den Grundgesamtheiten der Risikoanalysen. Somit können agrarantragstellende Betriebe ab dem ersten Tier für die systematischen Kontrollen ausgewählt werden.

Verkehrsanbindung
Ⓗ Sie erreichen uns ab Hbf. mit den Linien 6/6A (Richtung Wiesbaden), 64 (Richtung Laubenheim), 65 (Richtung Weisenau), 68 (Richtung Hochheim), Ausstieg Haltestelle „Bauhofstraße". ♿ Zufahrt über Kaiser-Friedrich-Str. oder Bauhofstraße.

Parkmöglichkeiten
Parkplatz am Schlossplatz (Einfahrt Ernst-Ludwig-Straße), Tiefgarage am Rheinufer (Einfahrt Peter-Altmeier-Allee)

Zu Frage 2:

Bei Kontrollen landwirtschaftlicher Nutztierbetriebe wurden seit 2017 bis einschließlich 2021 in Rheinland-Pfalz insgesamt 380 Verstöße in Kälberhaltungen registriert. Für das Jahr 2022 liegen noch keine Zahlen vor.

Zu Frage 3:

Die nach EU-Recht gelisteten bzw. nach nationalem Recht anzeigepflichtigen Tierseuchen und meldepflichtigen Tierkrankheiten bei Rindern mit zoonotischem Potential werden überwacht und statistisch erfasst. Die Überwachung erfolgt beispielsweise bei BSE und Tuberkulose im Rahmen der Schlachttieruntersuchung, bei Brucellose im Rahmen jährlicher Stichprobenuntersuchungen. Der Rinderhalter ist für die Gesundheit seiner gehaltenen Tiere, die Einhaltung von Biosicherheitsmaßnahmen und die Risikominimierung hinsichtlich der Ausbreitung von Tierseuchenerregern und damit auch Erregern von Zoonosen verantwortlich. Der Rindergesundheitsdienst im Landesuntersuchungsamt berät die Tierhalter auf Anfrage zu hygienischen und artgerechten Haltungsbedingungen.

Zu Frage 4:

Es wird davon ausgegangen, dass sich die Fragestellung auf eine Lebensmittelkennzeichnung zur Tierhaltung bezieht. Um Verbraucherinnen und Verbrauchern echte Orientierung und Verlässlichkeit beim Einkauf von Fleisch aus einer besseren Tierhaltung mit mehr Tierwohl zu geben, braucht es eine staatliche Tierwohlkennzeichnung mit Kriterien deutlich über dem gesetzlichen Mindeststandard. Die Landesregierung setzt sich für eine verbindliche und verpflichtende Haltungs- und Herkunftskennzeichnung bei Lebensmitteln tierischen Ursprungs ein, die idealerweise auf EU-einheitlichen Standards basiert.

Zu Frage 5:

Die Landesregierung sieht Transporte von Rindern in Drittstaaten sehr kritisch. Seit August 2019 wird die Abfertigung von langen Tiertransporten, also mit einer Dauer von

mehr als acht Stunden, in andere Mitgliedstaaten und Drittstaaten durch die Veterinärämter kontrolliert. Eine enge fachaufsichtliche Begleitung erfolgte hierbei durch das Landesuntersuchungsamt und das Ministerium für Klimaschutz, Umwelt, Energie und Mobilität. Nicht zuletzt aufgrund dieser engen fachaufsichtlichen Begleitung sind in Rheinland-Pfalz seit September 2019 keine Tiertransporte in Drittländer (Ausnahme Schweiz und Vereinigtes Königreich) mehr abgefertigt worden. In die Russische Föderation wurden schon vor September 2019 keine Tiertransporte mehr abgefertigt. Im Juli 2020 wurde die Abfertigung von Tiertransporten in Drittländer (Ausnahme Schweiz und Vereinigtes Königreich) vollständig untersagt.

Ziel muss es sein, den Transport von lebenden Tieren über mehrere tausend Kilometer insgesamt auf ein Minimum zu reduzieren und nach Möglichkeit komplett zu vermeiden. Die Nachfrage nach Tieren in Drittstaaten kann über die Zucht vor Ort abgedeckt werden. Notwendige genetische Ressourcen könnten in Form von Samen oder Embryonen exportiert werden. Der Fleisch- und Milchbedarf könnte durch den Export entsprechender bereits bei uns hergestellter Waren abgedeckt werden. Die Landesregierung setzt sich regelmäßig auf verschiedenen Ebenen für die Verbesserung der Bedingungen beim Tiertransport ein und wird dies auch weiterverfolgen.

Zu Frage 6:

Bei der synthetischen Rasse (Mehrrassenkreuzung) INRA 95 wurden die Fleischrassen Charolait, Weißblaue Belgier, Blonde d'Aquitaine, Limousin und Rouge des prés kombiniert. Die Rasse INRA 95 wurde Ende der 1960er Jahre in Frankreich entwickelt.

Nach Erfahrungsberichten, die der Landesregierung aus Rheinland-Pfalz vorliegen wären die Kalbeverläufe, der mit INRA 95 belegten Milchkühe unproblematisch. Zudem seien die INRA 95 Kreuzungskälbern auf dem Markt anerkannt und erzielten vergleichbare Erlöse wie Kreuzungskälber mit der Rasse Weissbaue-Belgiern. Auch die Endmastgewichte von INRA 95 Kreuzungen seien vergleichbar zu denen der Kreuzungen mit Weissblauen-Belgiern.

Bei der Rinder Union West (RUW) sind Bullen der Rasse INRA 95 seit 2017 im Angebot. Die RUW ist im Sommer 2022 dem Fleischrinderkreuzungsprogramm Yperios, des französischen Zuchtunternehmens Auriva-Elevage beigetreten, welches sich mit der Weiterentwicklung der Züchtung der Rasse INRA 95 befasst.

Aus diesen Gründen ist für die Zukunft mit einer Zunahme von Kreuzungstieren der Rasse INRA 95 zu rechnen.

Zu Frage 7:

Die unten stehende Aufschlüsselung stellt die Anzahl der in Rheinland-Pfalz Rinder haltenden Betriebe seit dem Jahr 2017 sowie die Differenz zum Vorjahr dar:

	2017	**2018**	**2019**	**2020**	**2021**
Zahl der Rinder haltenden Betriebe in Rheinland-Pfalz	5.130	5.055	4.880	4.836	4.705
Differenz zum Vorjahr	+39	-75	-175	-44	-131

(Quelle: Daten der Veterinärverwaltung)

In Vertretung

gez.

Dr. Erwin Manz